

III, 24.

224.

III, 24.



Fürst!
Landes Vater! Herr!
 Durchlauchter

Friederich,

Da
Friederick sich und **Friedrich Carl**
 verbindet,

Belebt des Landes Wohl und Schwarzburgs Glück auch mich,

Weil
 jede treue Brust die reinste Lust empfindet.

Mein heißer Wunsch steigt auf
 vor Dein

Durchlaucht Geschlecht,
Herr,

nimm dis Opfer an,

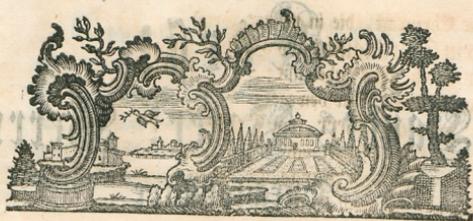
von
Deinem

tiefften Knecht,

Carl Wilhelm Ludwig von Beulwitz,

Zünftig Schwarzburg - Rudolstädtischen Cammer - Junker und Rittmeister.

Rudolstadt,
 gedruckt mit königlicher Erben Schreibern.



Wunsch

Herr!

Wagt mein ungeübter Kiel,

Wenn er an diesem Tage schreibt,

Und meine Dichtkunst nicht zu viel?

Jedoch, wenn sie zurücker bleibet,

So spricht vielleicht der Adler Heer:

„Wer dächte, daß es möglich wär!“

„Er, der in Friedrichs Dienst gestanden,

„Den Seine Huld so oft erfreut,

„Ergreift nicht die Gelegenheit,

„Und singet, da sich Carl und die Prinzess verbanden?“

Wohl an, mein Fürst, es sey gewagt!

Ich müßte Deine Huld nicht kennen:

Nich soll, was man auch immer sagt,

Nicht vom gefasteten Vorsatz trennen,

Du hörst mein Lallen gnädig an,

Du tadle mich, wer tadeln kann,

Vor Dich allein, Herr, will ich dichten.

Ein einzger gnäd'ger Blick von Dir,

Ist mir Belohnung genug dafür:

Drum nimm mein Opfer an, ich will es Dir entrichten.

Die Ehrfurcht, die in meiner Brust
Vor Dein Durchlaucht'ges Haus sich reget,
Ist Dir gewiß nicht unbewußt:
So lange sich mein Blut beweget,
So lange wallt es, Herr, vor Dich:
Mein treues Herz erfreuet sich,
Weiß es nur Schwarzburgs Stamm beglücket;
Und so betrübte sich mein Geist,
Vey allem, was man widrig heißt,
Das Dir, in vor'ger Zeit, das Schicksal zugeschicket.

Herr, denk ich heute noch zurück,
Wie bat ich Gott in jenen Tagen,
Vey Dein' und unserm Mißgeschick,
Er half es Dir und uns ertragen.
Hob gleich der Feind das Schwert empor,
Gott gab, daß er die Macht verlohr,
Den letzten Streich uns zu versehen:
Er brach so Spieß als Helm entzwey,
Durch sein Erretten sind wir frey,
Er wipht die Zähnen ab, die unsre Augen nehen.

So furchtbar, als uns dieses Jahr,
Vom Anfang her mit Recht geschienen,
So, daß die Noth und die Gefahr,
Die die Vergessenheit verdienen;
So freudig will sein Schluß uns seyn,
Da sich nun Land und Stadt erfreun,
Die sich in Ruh und Friede wissen.
Noch mehr, o Land! dein Heil und Wohl
Streigt heute bis zum Sternen Pol,
Da sich Prinz **Sriedrich Carl** und **Sriedericke** rüßen.

Die Tugend krönet dieses Paar,
Sie lacht aus Beyder holden Dienen:
Heut führet man Sie zum Altar,
Die Gratien, die Ihnen dienen,
Die folgen nach in schönster Pracht;
Kurz, was ein Fest nur herrlich macht,
Das alles kann man hier erblicken.
Ich seh den künft'gen Ehestand
Im Voraus durch der Allmacht Hand,
Durch Segen, Ueberfuß, und Heil und Wohl beglücken.

Wie? soll mich Deine Lust nicht freun,
Mein bester Gurst, und Deine Freude?
Wie? Kann ich unempfindlich seyn?
Ich war's ja nicht bey Deinem Leide:
Es fühlte ja sonst meine Brust,
Mit Dir den schmerzlichsten Verlust,
Den, . . . doch, ich will ihn jetzt nicht nennen.
Ich freue mich, mein Gurst mit Dir,
Und Deine Huld erlaubt es mir,
Du wirst, Herr, Deinem Knecht auch diesen Vortheil gönnen.

Die Freude ist allzu gerecht,
Da Schwarzburgs Stamm von neuem blühet,
Da Dein Durchlauchtigstes Geschlecht,
Den Anwuchs Seines Hauses siehet,
Den dieser Tag vorher verheißt,
D! wie vergnüget sich mein Geist,
Wenn ich in künftege Zeiten blicke!
Hier geht, ihr Treuen merket drauf!
Uns wieder eine Sonne auf,
Zu unfers Landes Wohl, der Unterehanen Glücke!

Gemiese, grosser Friederich,
Des schönsten Glückes auf der Erden,
Dein Fürsten Haus vermehre sich,
Durch Prinzen, die Dir ähnlich werden!
In diesen lebst Du späte Zeit;
Denn, Du mußt zur Unsterblichkeit,
Zum Lohn der Tugenden gelangen.
Colossen können untergehn,
Nur Friedrichs Ruhm wird ewig stehn,
So lange Jahr und Tag noch an einander hangen.



Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Fürst!
Landes Vater! Herr!
Durchlaucher

Friederich,

Da
Friederick sich und Friedrich Carl

verbindet,

Belebt des Landes Wohl und Schwarzburgs Glück auch mich,

Weil

jede treue Brust die reinste Lust empfindet.

Mein heißer Wunsch steigt auf

vor Dein

Durchlaucht Geschlecht,

Herr,

nimm die Opfer an,

von

Deinem

tiefsten Knecht,

Carl Wilhelm Ludwig von Beulwitz,

Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtischen Cammer, Junker und Ritterskammer.

Rudolstadt,

gedruckt mit böhmischer Erden Schriften.

